

140. ~~145~~

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ  
Wien, 28. März 1915      Nr. 115.

Angelobung von Lehrpersonen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm heute vormittags im Festsaale des Rathauses die Angelobung von 700 neuangestellten provisorischen Lehrkräften vor. Dem feierlichen Akte wohnten der administrative Referent des Bezirksschulrates Obermag. Rat Artzt, sein Stellvertreter Mag. Sekretär Paul und Präsidialvorstand Formanek bei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt ungefähr folgende Ansprache: Im Sinne der bestehenden Schul- und Unterrichtsordnung sind Sie heute vor dem Bürgermeister dieser Stadt als dem Vorsitzenden des k. k. Bezirksschulrates Wien erschienen, um die getreue Erfüllung Ihrer Dienstpflichten in feierlicher Weise anzugeloben. Sie werden geloben, in Treue zu Kaiser und Reich die Kinder des Volkes, die Ihnen anvertraut sind, sittlich-religiös zu erziehen und die Grundlagen zu schaffen, damit die Buben zu ordentlichen Männern, die Mädchen zu ordentlichen Frauen herangebildet werden. Der Dank des Gemeinwesens ist Ihnen sicher, wenn Sie diese Pflichten getreulich erfüllen. Ich setze voraus, daß Sie alle sich zur Ehre und zum Stolz <sup>anrechnen, im</sup> ~~anrechnen, im~~ Schuldienst der Stadt Wien tätig zu sein und ich gewärtige, daß Sie heute, in dem Augenblicke, da Sie in feierlicher Weise bindende Verpflichtungen für Ihr ganzes zukünftiges Leben übernehmen, sich der Bedeutung des heutigen Tages bewußt sind und den Inhalt der angelobten Pflichten sich stets vor Augen halten werden.

Eine schwere Zeit ist es, in der wir leben; bewundernd schauen wir auf die Heldentaten unserer Truppen und in einer großen Zeit wächst die Jugend heran, bereit die Pflichten zu übernehmen, die sie von den Vätern ererbt hat. Es ist eine Zeit, in der auch die staatsbürgerlichen Pflichten zu erhöhter Bedeutung gekommen sind. Wer hätte je gedacht, zu welcher inhaltreichen Worten die Bitte um unser tägliches Brot geworden ist. Die Feinde wollen die beiden verbündeten Kaisermächte aushungern. Wir werden durchhalten, es ist aber die Pflicht eines jeden Mannes und einer jeden Frau, beizutragen, damit das deutsche Volk in diesem schweren Kampfe den Sieg erringe.

Es ist eben eine Verordnung der Regierung erschienen, welche den Verkehr und den Verbrauch von Mehl und Brot regelt. Diese Regelung bedarf eines großen weitausgreifenden Apparates und ich bin genötigt, an die Lehrer und Lehrerinnen zu appellieren, damit sie auch bei der Durchführung dieses Gesetzes ihre Pflichten erfüllen. In Wien werden 2400 Lehrpersonen bei den Brotkommissionen tätig sein. Ich erwarte, nachdem Sie heute angeloben, die Gesetze zu befolgen, daß Sie bereit sind, dieses Amt zu übernehmen und im Hinterlande Kriegsdienste zu leisten zum Segen des ganzen Volkes.

Aus Lehrerkreisen ist geschrieben worden, daß die Erfüllung dieses Dienstes schwer ist. Schon bei der Vorratserhebung ist vom Stadtrate ein Zehrungsbeitrag für die zu dieser Tätigkeit herangezogenen Lehrpersonen bewilligt worden; dies wird auch auch für diejenigen Lehr<sup>er</sup>personen gelten, welche künftighin an den neuen Arbeiten teilnehmen. Die Lehrergehaltsregulierung ist dadurch, daß die Regierung noch nicht die Sanktion erteilt hat, nicht zur Tat geworden, möge dieses Zehrungsgeld als teilweise Gehaltsregulierung entgegengenommen werden.

Sie werden weiters angeloben, ein Verhalten an den Tag zu legen, welches dem Ansehen des Lehrstandes entspricht. Ich glaube, daß alle, die hier im Festsaale versammelt sind, sich bewußt sind, welche bedeutende Rolle dem Lehrstand im Volksleben zukommt und ich gewärtige von Ihnen ein solches Vorgehen, daß Wien auf seine Lehrer und seine Lehrerinnen stets stolz sein kann.

Mag. Oberkommissär Sickinger verlas sodann die Angelobungsformel, worauf die Lehrpersonen die Angelobung leisteten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wünschte zum Schlusse den versammelten Lehrpersonen viel Glück im städtischen Schuldienste.